

Beilage 5a.1
Fax ✓Stadtratsfraktion
BÜNDNIS 90/Die Grünen
Nürnberg

Kultur A 07.07.2006

Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Rathausplatz 2 90317 Nürnberg

Rathausplatz 2
90317 NürnbergTelefon: 0911 / 231-5091
Telefax: 0911 / 231-2930
e-Mail: gruene@stadt.nuernberg.deStadtrat Nürnberg
z. H. Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

OBERBÜRGERMEISTER		
23. JUNI 2006 / Nr.		
VIII	1 Zur Kls.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.w.V.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

90317 Nürnberg

21. Juni 2006

Konzept für Areal Künstlerhaus – Kunsthalle – Fränkische Galerie Antrag für den Kulturausschuss am 07. Juli 2006

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Kulturausschuss hat am 2. Dezember 2005 bei zwei Gegenstimmen folgendes Beschlusses gefasst:

- „1) Auf der Basis der Planstudie des Architekturbüros V. Staab wird der Bau der Fränkischen Galerie auf dem Areal des Hofes zwischen K 4 und Kunsthalle befürwortet.
- 2) Die Planstudie wird als Grundlage für ein Plangutachten zur baulichen Realisierung herangezogen, eine Kostenberechnung ist baldmöglichst zu erstellen.
- 3) Auf der Basis dieser räumlichen Festlegung wird die Konzeption für die Fränkische Galerie weiterentwickelt, insbesondere unter Berücksichtigung
 - der Evaluierung der WISO für das K 4
 - der Nachbarschaft mit K 4 und Kunsthalle, hier ist ein gemeinsames Kooperationsmodell bis hin zu einer gemeinsamen Leitung zu entwickeln.
- 4) Es ist ein Finanzierungskonzept zu entwickeln.

Der Kulturausschuss des Nürnberger Stadtrates befürwortet nachdrücklich die Errichtung einer Fränkischen Galerie. Die Umsetzung des Projektes bietet die Chance einer weiteren Aufwertung des Kulturquartiers am Königstor. An prominenter Stelle könnte die seit Jahrzehnten geforderte Heimstatt für die umfangreiche bereits vorhandene Sammlung entstehen und zugleich Anlass für Zustiftungen sein.“

Am 1. Februar 2006 fand dazu eine Ortsbesichtigung statt, bei der folgende Personen anwesend waren: die Referentin VIII, Dr. Sonnenberger, Herr Rasche von H, Wolfgang Kischka Leiter K 4, Ellen Seifermann, die Herren Schott und Bencker von der Unteren Denkmalschutzbehörde, Stadtheimatspflger May, Hans Trautenbach und Dr. Strobel vom Referat VIII., Dr. Exner vom Landesamt für Denkmalspflege, die Herren Dr. Langenstein und Dr. Lohr von der Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen.

Von dieser Ortseinsicht wurde eine Niederschrift gefertigt, die u.a. folgende Passagen bzw. Besprechungsergebnisse enthält:

Referat VIII
23. JUNI 2006

weiter an: W. T.

m. d. B. um Rücksprache

zur Kenntnis

z. w. V.

zur Stellungnahme

für den Beschluss

für die Unterschrift

W. T.

Kopie an: V. T., M. K.

- SFO

Grüne

„Rahmenkonzept für die Errichtung einer Fränkischen Galerie

Es erscheint möglich, die Fränkische Galerie mit bestehenden eng verwandten Kulturbetrieben zu verknüpfen...

Mit der Verbindung von Kunsthalle und Fränkischer Galerie würde der alte Name der „Fränkischen Galerie am Marienort“ wieder aufleben.

...Bei einer überlegten Planung kann es gelingen, das Raumprogramm für die künftige Fränkische Galerie im Innenhof zwischen Künstlerhaus und Kunsthalle unterzubringen.

...Um einen aktiven Betrieb der Fränkischen Galerie zu gewährleisten, sei weiterhin an Wechselausstellungen sowie an museumspädagogischen Veranstaltungen gedacht.

Abstimmung des Programms der Museen und Ausstellungshäuser in Nürnberg

...Es konnte im Rahmen der Besprechung nicht abschließend geklärt werden, in welchem Umfang sich das Programm der genannten Einrichtungen überschneidet bzw. besser aufeinander abstimmen lässt. Diesem Gesichtspunkt wäre bei der Entwicklung der Konzeption für die geplante Fränkische Galerie besonderes Augenmerk zu widmen, auch im Hinblick auf die Vernetzung bzw. die sich ergebenden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den bestehenden Häusern.

Bauliche Rahmenbedingungen

Als Standort für die Fränkische Galerie ist der langgestreckte Innenhof vorgeschlagen, der sich zwischen der Kunsthalle und dem Künstlerhaus mit Maßen von ca. 20 x 60 m erstreckt.

Bei der geplanten Errichtung des Neubaus gilt es, mit der gebotenen Sensibilität auf die gegebenen denkmalpflegerischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen zu reagieren.

...Die Situation wird auch durch die Bebauung in der Umgebung – so vor allem durch das sogenannte Baumeisterhaus, einen bedeutenden Renaissancebau, maßgeblich mitbestimmt. Im Einvernehmen mit den übrigen Gesprächsteilnehmern wurde von der Denkmalpflege festgestellt, dass sowohl aus städtebaulichen wie auch aus funktionalen Gründen der westliche Bereich des Innenhofes unmittelbar hinter dem Künstlerhaus selbst, der im Sommer auch für Veranstaltungen genutzt werden kann, auf jeden Fall von einer Bebauung freizuhalten ist. Diese von den Nutzern des Künstlerhauses wie auch von der Denkmalpflege nachhaltig vertretene Forderung erscheint uneingeschränkt nachvollziehbar, gerade, wenn es darum geht, die urbanen Qualitäten in der Nürnberger Altstadt zu erhalten. Hieraus ergibt sich, dass ein Neubau für die Fränkische Galerie sich nur unmittelbar im Anschluss an die östlich an den Hof angrenzende Kunsthalle entfalten kann, wobei die Höhenentwicklung durch die Züge der Stadtmauer beschränkt ist, die nicht – oder allenfalls in geringfügiger, gestalterisch verträglicher Weise – überschritten werden können.

Gesprächsergebnisse

...die nachfolgenden Rahmenbedingungen benannt:

...erscheint nur ein Neubau unmittelbar im Anschluss an die Kunsthalle denkbar, der auch mit dem Abbruch und der Wiederherstellung der Ausstellungsräume der Kunsthalle verbunden wäre.

.....



...Der Gedanke eines Abbruchs der Ausstellungsräume der Kunsthalle wurde deshalb zur Diskussion gestellt, weil eine Sanierung des baulichen Bestandes aufgrund tiefgreifender statischer Mängel, einer technisch problematischen Dachlandschaft sowie einer völlig unzulänglichen, für Ausstellungsräume nicht geeigneten Haustechnik unter funktionalen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten kaum vertretbar erscheint.

...Als ein Ergebnis der Diskussion ist festzuhalten, dass die vorliegende Studie von Volker Staat mit pavillonartigen Einzelbauten im Innenhof sowohl unter Nutzungsaspekten wie auch im Hinblick auf die städtebaulichen Rahmenbedingungen nicht wirklich zielführend erscheint.

... Aus fachlicher Sicht der Landesstelle ebenso wie der Denkmalpflege ist die größtmögliche Erhaltung des Innenhofes zwischen Künstlerhaus und Kunsthalle nachdrücklich zu empfehlen. Der Hof wäre – wie schon angemerkt – einerseits ein „Gelenk“, das die Kunsthalle mit dem Künstlerhaus verbindet. Andererseits hätte er auch die Funktion einer „Pufferzone“ zwischen dem Kunstzentrum K 4 im Künstlerhaus mit seinem insbesondere auch auf die Jugendarbeit ausgerichteten Programm sowie der Kunsthalle mit künftiger Fränkischer Galerie, die ein anderes Besucherspektrum aufweisen wird.

Soweit Zitate aus der Niederschrift.

Die Ergebnisse der Ortseinsicht vom 1. Februar 2006 entsprechen in keiner Weise dem Kulturausschussbeschluss vom 2. Dezember 2005.

Für den Kulturausschuss am 7. Juli 2006 stellen wir folgenden Antrag:

Die Verwaltung berichtet über den Stand der Entwicklung entsprechend dem Kulturausschussbeschluss vom 2. Dezember 2005

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Wolff Stadtrat
kulturpolitischer Sprecher

Grüne

